

# Visionär

Mehrkanal-Endstufen sind enorm praktisch, stehen aber im Ruf, kaum Leistung zu bringen. ESX will mit diesem Vorurteil aufräumen und lässt die brandneue VE 1200.5 mit digitalem Woofer-Zweig zum Test antreten.

Von Heiko Döbber

Die Vorteile liegen auf der Hand: Nur ein einziges kompaktes Gehäuse, ein unschlagbar geringer Verkabelungsaufwand, aber trotzdem genügend Kanäle für Frontsystem, Hecklautsprecher und Subwoofer. Eine Mehrkanal-Endstufe sollte doch eigentlich die perfekte Lösung für jede Anlage sein, oder?

Prinzipiell ja – wenn da nicht ihre eher geringe Leistung wäre. Von der Power her können die All-in-One-Lösungen mit einer Kombination aus Vierkanal- und Mono-Endstufe oft nicht mithalten.

Natürlich ließe sich dieses Manko mit gigantisch großen Gehäusen und entsprechend viel Technik im Inneren beheben, aber dann wär's vorbei mit

## Schon der Vorgänger der ESX VE 1200.5 war ein Gewinnertyp

der praktischen Kompaktheit. Statt ein stromhungriges Analogmonster zu schaffen, muss also eine andere Lösung her.

Ein volldigitaler Aufbau wäre zumindest in puncto Größe und Strombedarf ein Schritt in die richtige Richtung, doch in Sa-

chen Klang schwören Kenner bei Vollbereichsverstärkern nach wie vor auf die gute alte Analogtechnik. Da auch im Hause ESX für die

vier Vollbereichskanäle nichts anderes als ein analoger Aufbau in Betracht kam, entschied man sich schon bei der Entwicklung der ersten Fünfkänalerin der Vision-Serie für einen Innenaufbau, bei dem nur der fünfte Kanal digital in Class-D arbeitet. So sollte effizient und platzsparend reichlich Leistung generiert werden.

Das war im Jahr 2001, als Multikanal-Verstärker gerade ihren ersten Boom erlebten. Wie der erste große Mehrkanal-Test in *autohifi* 1/2001 zeigte, wusste ESX schon damals, worauf es bei einem Fünfkanal-Verstärker ankommt: Die Ur-Vision namens V 1500.5 belegte glatt den zweiten von 19 Plätzen. Ein riesiger Erfolg, vor allem, wenn man bedenkt, dass der Testsieger Genesis Big Five mit einem Preis von 6000 Mark dreimal so teuer war.

Nach dem Motto „Never change a running system“ hat ESX die aktuelle Vision VE 1200.5 (800 Euro) nicht komplett neu entwickelt. Stattdessen behielt man den Grundaufbau des Erfolgs-Amps bei und verbesserte ihn im Detail.

So erzielten die Entwickler beim Aufbau des Boards die größten Fortschritte. Während der Urversion noch viel Leistung zwischen den Stromanschlüssen und der Ausgangsseite verloren ging, liegt der Wirkungsgrad der neuen VE 1200.5 klar höher. Grund dafür ist die bessere Leitfähigkeit der stromführenden Leiterbahnen.

Ein Blick ins Innere des Fünfkänalers zeigt, dass sowohl der analoge als auch der digitale Part des Verstärkers ein eigenes Netzteil besitzen. Während im Subwoofer-Abteil das für Class-D-Endstufen typische Ausgangsrelais ins Auge sticht, wird der analoge Bereich vom großen Trafo und zwei dicken Elkos zur Stabilisierung der Spannung dominiert.

Ausstattungsseitig hatte schon der Vorgänger einiges zu bieten, doch auch hier setzte ESX noch einen drauf. Bei der Anordnung der Regler wiederum blieb man den Tugenden der Vision-Serie treu: Die Einsteller für die Kanäle 1 bis 4 liegen perfekt zugänglich auf einem Panel auf der Oberseite des titangrauen Kühlkörpers. Die für den Subwooferkanal relevanten Potis und Schalter sind seitlich versteckt – praktisch, wenn man bedenkt, dass man

Fotos: Fabian H. Silberzahn



die Satellitenkanäle in der Regel deutlich öfter nachjustieren muss.

Für die Kanäle 1 und 2 hält die VE 1200.5 zusätzlich zum obligatorischen Hochpassfilter und Pegelregler auch einen stufenlos regelbaren Phase-Shift bereit, mit dem sich Laufzeitunterschiede zwischen den einzelnen Chassis ausbügeln lassen.

Die Kanäle 3 und 4 können sowohl mit einem Hoch- als auch mit einem Tiefpass belegt werden, die Kombination aus beiden Frequenzteilern lässt sogar den bandpassbegrenzten

Betrieb von Kickbässen zu. Wäre der Regelbereich des Hochpassfilters auf den ersten

Kanälen nicht auf maximal 1 kHz beschränkt, wäre auch noch der Aufbau eines vollaktiven Frontsystems möglich – schade!

Dafür aber haben die ESX-Macher den Kanälen 3 und 4 zusätzlich einen kleinen Schalter spendiert, mit dem man die Flankensteilheit der gesetzten Filter zwischen 12 und 24 dB/Oktave im Mono-Modus umschalten kann. Dieser Mono-Modus würde jedoch den Betrieb des dritten und vierten Kanals als Basszweig implizieren, was angesichts eines so gut ausgestatteten fünften Kanals für genau diesen Zweck reine Verschwendung wäre.

Für den starken fünften Kanal tritt nämlich gleich eine ganze Armada von Reglern auf den Plan: Ein bis zu 18 dB starker Bass-Boost, ein Tiefpass- (35 bis 250 Hz) und Subsonicfilter (10 bis 50 Hz) und der zwischen 0 und 180 Grad regelbarer Phase-Shift zur korrekten Anbindung des Subwoofers an

Frontsystem – das macht auch den anspruchsvollsten Bassfan glücklich.

Im Labor musste die VE 1200.5 nun zeigen, welche Früchte ihre Leistungskurve getragen hat. Würde sie in der Lage sein, auch den letzten Mehrkanal-Zweifler eines besseren zu belehren?

In der ersten Disziplin sollte das Multitalent zeigen, was es an der für Frontsysteme üblichen 4-Ohm-Impedanz leisten kann. Die vier Frontkanäle brachten es hier auf alltagstaugliche 4 x 82 Watt, der Subkanal zog mit 248 Watt aber noch keine Wurst vom Teller. An 2 Ohm steigerten sich die Frontkanäle auf 4 x 131

Watt, Kanal 5 bot partytaugliche 473 Watt.

In der realitätsnahen Konstellation 4 und 2 Ohm im Teilaktiv-Betrieb produzierte der Amp 4 x 82 und 1 x 481 Watt. Wurde der Woofer-Zweig mit einer 1-Ohm-Last konfrontiert, waren sogar 531 Watt drin. Und selbst in dieser leistungsdrächtigen Anschlussvariante gab sich der Amp mit absolut verträglichen 96 Ampere zufrieden.

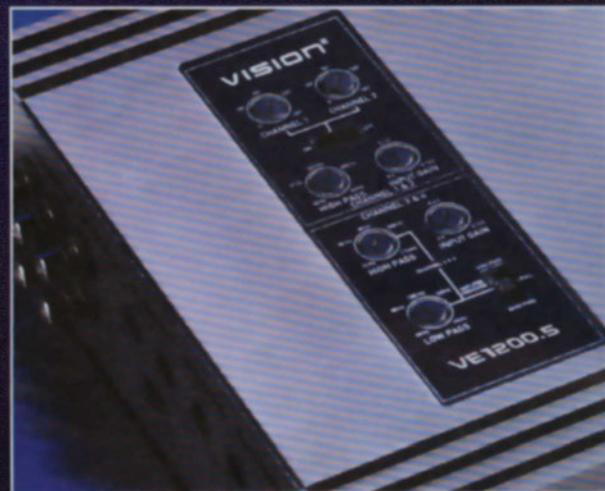
Ihren Leistungszenith erreicht die VE 1200.5 dann im 2- und 1-Ohm-Modus, in welchem sie satte 4 x 132 und 1 x 562 Watt aus ihren dicken Anschlussklemmen drückte. Zwar kamen so beachtliche 1090 Watt Gesamtleistung zusammen, doch dafür entzog die ESX dem Bordnetz dann auch saftige 132 Ampere Strom.

Wie würde sich die Leistung nun im Klang niederschlagen? Im Hörtest punktete der Fünfkänaler mit seiner straffen Spielart, die der Musik viel Drive verpasste und die

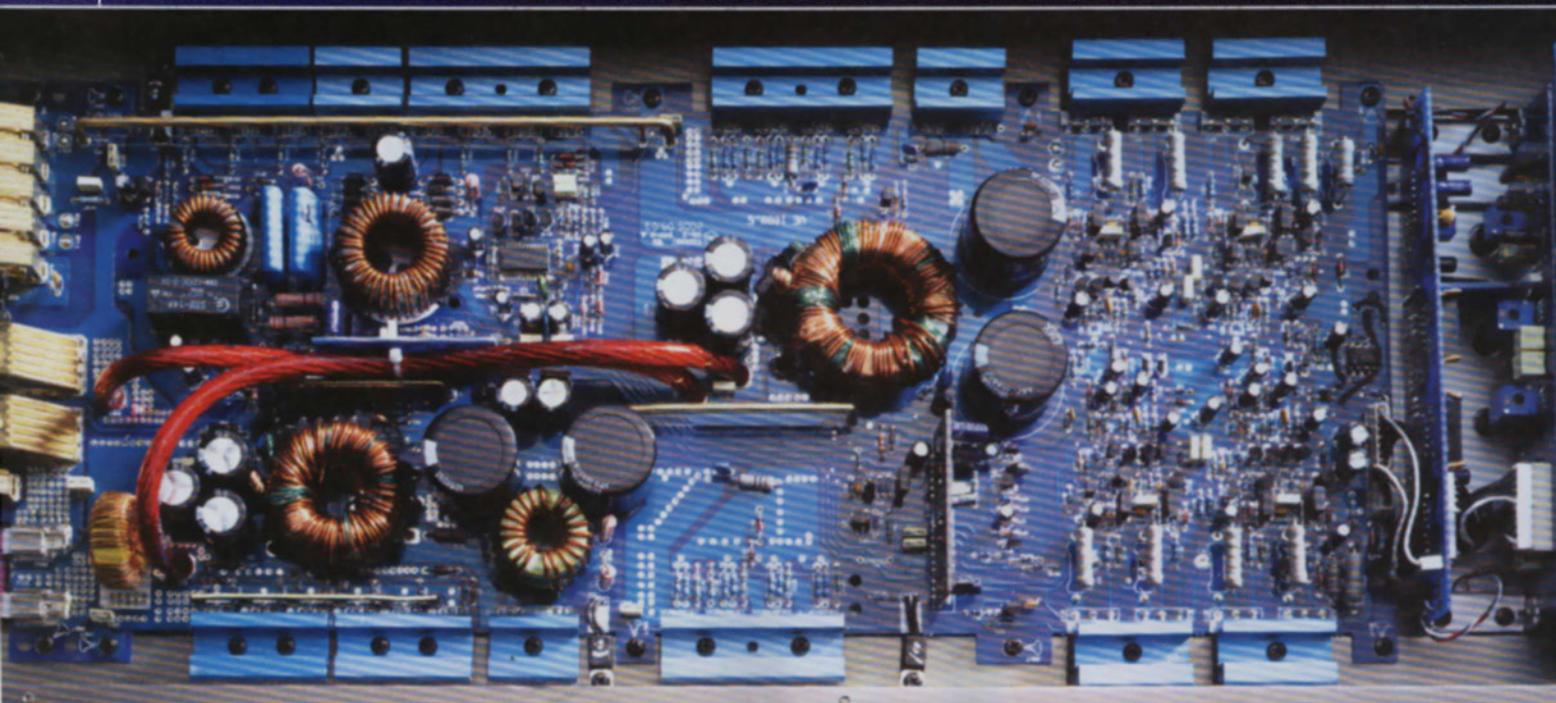
## Fetzig zimmerte die ESX die Sythie-Sounds in den Hörraum



Anschlussstelle: Die Strom- und Lautsprecher-Anschlüsse sind großzügig dimensioniert und gut verarbeitet.



Top-Loader: Alle Regler und Schalter für die Kanäle 1 bis 4 liegen gut zugänglich auf der Oberseite des schlichten Kühlkörpers.



Gespaltene Persönlichkeit: Links auf der Platine ist die Class-D-Endstufe mit ihrem Ausgangsrelais zu sehen, rechts die analoge Sektion für das Vollbereichssignal.

Hörerschaft permanent zum Dreh am Lautstärkeregel bewegt. Der Hochtton klang zwar entspannt und stressfrei, bei feinauflösenden Tracks wie Rebecca Pidgeons „Grandmother“ ließ er jedoch ein wenig Glanz und Atmosphäre vermissen.

Bei Chart-Bustern wie „Rudebox“ vom gleichnamigen neuen Robbie-Williams-Album zeigte die ESX dann, wo sie sich wohl fühlte: Punchig und fetzig zimmerte sie die Synthie-Sounds in den Hörraum und sorgte für ausgelassene Stimmung.

**Fazit:** Die Ausstattung der ESX ist gigantisch, im Hörraum war alles im Lack. Und 562 Watt auf dem Subkanal sind bei richtiger Woofer-Wahl mehr als genug, um es abgehen zu lassen! ■

**Bass-Commander:** Über den mitgelieferten Pegelregler lässt sich die Lautstärke des Woofers direkt vom Cockpit aus justieren.



# DATENBLATT



**VE 1200.5** **800 Euro**

Vertrieb: Audio Design www.audiodesign.de  
Am Breilingsweg 3, 76709 Kronau

## Top & Flop

- ➕ **Top-Ausstattung**
- ➕ **viel Leistung**
- ➕ **Bandpass-Regler**
- ➖ **unflexibler Hochpassregler**

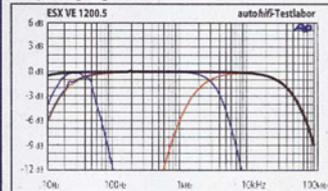
## Ausstattung

Eingangsempf. 0,15–9 V (Subkanal 0,15–6 V); stufenloser Phasenregler (0–180 Grad) für Kanäle 1, 2 und 5; Hochpass (10 Hz–1 kHz) auf Kanal 1 und 2; Hochpass (10 Hz–2,5 kHz) auf Kanal 3 und 4; Tiefpass (40 Hz–4 kHz) für Kanal 3 und 4, lässt sich zu Bandpass bzw. Subsonic schalten; Bass-Boost, (bis 18 dB), Tiefpass (35–150 Hz), Subsonic (10–50 Hz) für Subkanal; Line-Out; Pegelfernbedienung

## autohifi-Messergebnisse

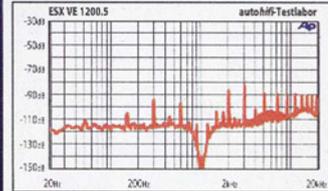
<b>Ausgangsleistung</b> (13,8 V / 12 V, 1% Klirr)	
4 x 82 und 1 x 248 Watt an 4 Ω (64 A)	
4 x 131 und 1 x 473 Watt an 2 Ω (120 A)	
4 x 82 Watt und 1 x 562 Watt an 4 Ω + 1 Ω (132 A)	
<b>Klirrfaktor</b> (P/2 an 4 Ω)	0,29 %
<b>Klirrfaktor</b> (5 W an 4 Ω)	0,489 %
<b>Rauschabstand</b>	70 dB
<b>Dämpfungsfaktor</b>	
Bass	421
Höhen	126
<b>Wirkungsgrad</b> (P/2 an 4 Ω)	61,4 %
<b>Stabilität</b> (4 Ω / 2 Ω)	75,5 %
<b>Maße</b> (B x H x T)	478 x 60 x 257 mm

## Frequenzgänge



Relativ früher Pegelabfall im Hochttonbereich ab 10 kHz, Bandpassfunktion und Subsonicfilter.

## Klirrspektrum



Unharmonisches Klirrverhalten und relativ hohes Grundrauschen.

## autohifi-Bewertung (max. 100 Punkte)

<b>Klang</b> (30)	Punkte
<b>Leistung</b> (30)	21
<b>Verarbeitung</b> (20)	13
<b>Ausstattung</b> (20)	8

## autohifi TESTURTEIL

**Spitzenklasse** **63** Punkte  
Preis/Leistung ★★★★★☆